

PflegermühleSchwalb

1. **Lokalisierung:** Gemarkung Gosheim, Gemeinde Huisheim. Am mittleren Lauf der Schwalb, zwischen Stoffel- und Herbermühle, über den „Mühlenweg“ zu erreichen. Hatte früher die Hs.Nr. 72.
2. **Eigentümer:** Familie Naß (Pflegermühle 1 und 3) und Familie Stahl (Pflegermühle 2) 86685 Huisheim
3. **Gebäudebestand** um 1810: „Das Wohnhaus gemauert, mit Blatten gedeckt, dann 2 Scheuern, eine mit Ziegeln und eine mit Blatten.“
4. Die **Bauzeit** der Mühle ist derzeit nicht bekannt.
5. Die nach dem Brand (s.u.) evtl. noch erhaltenen **Nebengebäude** sind anscheinend zugunsten moderner **Landwirtschaft** erneuert worden. Südlich von Pflegermühle 3 steht seit der 2. Hälfte des 19. Jh. eine Hofkapelle („Neugotischer Satteldachbau mit eingezogenem Rechteckschluss und Chorgiebelreiter mit Ausstattung“ Denkmal Nr. D-7-79-167-13)
6. *Was von der einstigen **Mühlenausstattung** (nach dem Wiederaufbau) vielleicht noch vorhanden ist, muss noch erfragt werden.*
7. **Stromerzeugung:** Etwa Ende der 1920er Jahre eine Voit- und 1962 eine Osberger-Turbine.
8. Kein **Denkmalschutz**.
9. **Wasserversorgung** durch die Schwalb. Liegt am selben Mühlkanal wie die Stoffelmühle, ebenfalls auf der nördlichen Seite.
10. **Verwendung:** Getreidemühle. Im Jahr 1810 „reale Mühlgerechtigkeit mit 2 Mahlgängen und 1 Gerbgang.“ Nach dem Wiederaufbau div. Walzenstühle und Reinigungsmaschinen, 1971 neuerlicher Umbau in vollautomatischer (pneumatischer) Technik mit drei Doppelwalzenstühlen.
11. **Antriebsart:** Wasserrad.
12. *Der **Einzugsbereich** muss noch erfragt werden.*
13. Zur **Ersterwähnung** siehe Ortschronik von Gosheim, u.a. zu den alten Besitzungen der Hofmark Gosheim. Früheste namentliche Nennung eines Müllers im Jahr 1549. Der Name Pflegermühle kommt daher, dass gegen Ende des 17. Jahrhunderts der Gosheimer Pfleger Wenzel die Mühle innehatte.
14. **Erbauer/Besitzer/Lehensherr:** Seit dem Mittelalter zur Hofmark Gosheim, später Pfalz Neuburg, Grundherr seit 1638 die Neuburger Seminarstiftung (Grundzins, Großzehnt, Getreideabgaben und weitere Dienste). Abgaben an die Pfarrei Gosheim waren Küchendienste und 2 Pfund Wachs zu 2 fl. aus der Edelwiese (einem Teil der Stadelwiese im Mühlwerd) und die Kleinzehnten (15 Kreuzer).
15. **Weiteres Schicksal:** Die alte Mühle (Wohnhaus, Stall, Scheune) brannte am 7. September 1925 ab und wurde anschließend wieder aufgebaut. 1929 Teilung des Anwesens in Hs.Nr. 70 a (die Mühle) und 70 b (die Landwirtschaft). Die Pflegermühle war bis in unsere Tage die einzig verbliebene Schwalbmühle.
16. **Wappen:** Nicht bekannt.
17. Die **Müller** der Pflegermühle sind um 1549 Lienhard Lierhamer; 1626 Caspar Beckh; 1669 Johann Philipp Wenzel (Pfleger von Gosheim); 1736 Joseph Anton Furtmiller, 1769-1794 Anton Leinfelder, dann Johann Caspar Leinfelder, 1832 Andreas Leinfelder; 1872 Josef Wenninger; 1901 Martin Müller und Maria (Gastwirtschefeute in Zipplingen); 1903 Mariane Wenninger; 1906 Georg Heidenreich; 1914 Johann Schneid; 1956 Xaver Naß und Anna geb. Schneid, dann Franz Naß und heute Roland Naß.
Hs.Nr. 72b: Im Jahre 1929 Teilung/Verkauf. Die Mühle geht an Karl Stahl, dann Karl Stahl und Luise geb. Gail, 1990 die Witwe mit ihren Söhnen, dann Peter Stahl.
18. **Heutiger Stand:** Fam. Stahl hatte neben der Mühle eine Futtermittelhandlung. Familie Naß betreibt Landwirtschaft, Roland Naß erhielt 2019 eine Tierwohl-Auszeichnung für seine vorbildliche alternative Schweinehaltung.
19. **Quellen:** Ortschronik von Gosheim mit Häuserchronik von A. Schiele (Pflegermühle S. 392) und Kapitel „Mühlen an der Schwalb...“ von J. Hopfenzitz (S. 416); Zeitungsartikel „Eine Sage, ein Bauer und drei Mühlen“ von M. Luff (Rieser Nachrichten vom 21. Januar 2018); Informationen von Franz Naß/Pflegermühle; **Bilder:** Bayernatlas (3), Bild Werbeanzeige von 1981
20. **Bearbeiter:** M. Luff, u.a. mit den umfangreichen Rechercheergebnissen von J. Hopfenzitz und A. Schiele.
21. **Besonderheiten:** Nach einer Sage war auf dem nahen Metzlesberg in alter Zeit ein Hof. Der Bauer auf dem Metzendorf soll jedem seiner Söhne eine Mühle an der Schwalb gebaut haben. Gesichert ist, dass es den

Metzenhof wirklich gegeben hat und dass in den Katastern der Stadel-, der Stoffel- und der Pfliegermühle stets je ein Drittel der Grundstücke des abgegangenen Hofes verzeichnet waren.